

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 81 (1940)

Rubrik: Holzerlied

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

in Stans haben sie geschaffen. Sr. Augustina hat das typisch Nidwaldnerische der bäuerischen und halbherrischen Tracht vereint und neugestaltet. Es ist bestimmt für jedermann eine Freude, unsere Frauen und Töchter in dieser Tracht zu sehen, die ihnen so wohl ansteht. Diese Werktagstracht ist nicht nur hübsch in Farben und Form, auch äußerst bequem und praktisch. Sie hat sich auch deshalb rasch große Beliebtheit erworben.

Darf man hoffen, daß in einer nahen Zukunft mit der gleichen Freude auch die Sonntagstracht getragen wird? Denn wenn die Tracht wirklich das Kleid der Heimat ist, sollte sie nicht nur zu außerkantonalen Anlässen und Trachtenfesten, nein, in erster Linie in der engern Heimat als Ehren- und Festkleid getragen werden. Erst dann ist sie wirklich echtes Volkstum, ist sie Ausdruck und Zeichen unserer Eigenart.

Holzerlied

Im Herbst, wenn's toofed, im Winter wenn's schniid,
und s'Wätter ruich isch und chald;
im Friälilig, wenn d'Latwi, dr Feen ine ghiid,
de gheerd me=n-iis holze=n-im Wald.

Holzer i de Fliähne
gherd me wiit im Land.
Luegd me, gsehnd mes niäne,
weis nid, wo sie stand.
Tägg, eh tends vo dobe
und vo däne: tägg.
Tägg, eh z'oberst obe.
Tägg.

Dett obe, wo fälte=n-e Mänsch uife gad,
da staad iiji Sitte=n-elei.
Miär holzid und wärchid bis s'Nachte=n-afaad,
hend zäme und dänkid niä hei.

Holzer i de Fliähne
gherd me wiit im Land.
Luegd me, gsehnd mes niäne,
weis nid, wo sie stand.
Tägg, eh tends vo dobe
und vo däne: tägg.
Tägg, eh z'oberst obe.
Tägg.

Nur einisch da hed me vo wiit äwäg gheerd
es Meitili sänge so scheen.
Due isch bi iis allne s'Heitwee iigheerd,
und miär sind durab wiä dr Feen.

Holzer i de Fliähne
gherd me wiit im Land.
Luegd me, gsehnd mes niäne,
weis nid, wo sie stand.
Tägg, eh tends vo dobe
und vo däne: tägg.
Tägg, eh z'oberst obe.
Tägg.